

Lausitz meine Zukunft

Der Wecker klingelte. Kevin stand von seiner Matratze auf und rieb sich die Augen. Sein Blick wanderte durch sein halb leeres Zimmer, bis auf seinen unaufgeräumten Schreibtisch, wo alle seine abgelehnten Bewerbungen lagen. Ohne Abitur komm' ich halt nich' weit, dachte er mit einem Seufzen. Überhaupt sah sein Lebensweg bis jetzt nicht sehr rosig aus: In der ersten Klasse sitzen geblieben, in der fünften mit Rauchen angefangen, dann auf die Oberschule, wieder sitzen geblieben, kein Abitur. Es gab viele Gründe seine Bewerbungen abzulehnen.

Seine „Letzte Bewerbung“, wie er sagte, hatte er vor drei Wochen abgeschickt. Kevin wollte irgendwo in der Lausitz in einem Tagebau arbeiten. Um dort anzufangen, dachte er, brauche ich kein Abi. Beim Rausgehen stolperte er über seinen halb gepackten Koffer. Obwohl er noch keine Bestätigung hatte, hatte er sich, in einem Ort in der Nähe des Tagebaus, eine Wohnung gemietet und würde in drei Tagen dort einziehen. Kevin sah die Lausitz und den Tagebau als seine letzte Chance etwas aus seinem Leben zu machen. Er meinte, wenn seine Bewerbung doch wieder einmal abgelehnt würde, wird er eben Hartz – IV Empfänger.

Laute Heavy-Metall Musik dröhnte aus der Nachbarwohnung

und riss ihn aus seinen Tagträumen. „Und wenn ich dann doch Hartz – IV Empfänger bin, habe ich hoffentlich leisere Nachbarn“ grummelte er in sich hinein. Er zog seine Sachen an, warf sich eine abgetragene Jeansjacke

über und ging nach draußen um zu sehen, ob er Post bekommen hatte. Aus dem, mit Graffiti besprühten, Briefkasten kam ihm ein großer Umschlag entgegen. Kevin sah das Logo des Tagebaus bei dem er arbeiten wollte.

Wieder zurück im kahlen Zimmer, riss er den Brief sofort auf. In ihm stand, dass er zu einem Vorstellungsgespräch kommen könne und im Tagebau Probearbeiten kann. Er stand auf, nachdem er den Brief durchgelesen hatte. Ein leichtes Lächeln erschien in seinem Gesicht.

Dann bückte Kevin sich um seinen Koffer zu ende zu packen.